

RÜCKKEHR IN DIE QUALLENHÖHLE

Seit Jahren war ich nicht mehr in der Qualle. Einige Fotoideen sind mir im Kopf herumgeschossen und so entschloß ich mich, diese in der Qualle in die Tat umzusetzen.

Der Aufstieg ist in den letzten Jahren auch nicht flacher geworden und meine Kondition um keinen Deut besser, aber schließlich war ich oben. Der Boden war schon ein wenig gefroren und so mußte ich manche Passage zweimal erklimmen. Vor dem Höhleneingang zog ich meinen Schlaz an und erinnerte mich daran, wie der Kuha Gerhard hier seine Adidas "Patschen" auszog, um sie zu schonen. Das war damals die Erstbefahrung eines "Bloßfüßers".

Schon beim Durchschlüpf in den hinteren Teil der Quallenhöhle merkte ich, daß sich hier einiges verändert hat; trotz meiner nicht gerade zarten Figur kam mir der Schluff, den die Subterra Mitte der siebziger Jahre freigelegt hat, riesig vor. Keine Spur von durchzwängen oder so. Das Echo ist immer noch toll, wenn man nach dem Schluff in die Tiefe jodelt. Auch die Sinterkaskaden, über die man absteigen muß, sind immer noch steil, aber mir kommt vor, sie sind noch glatter als vor einigen Jahren; vielleicht deshalb, weil hier schon zuviele hinuntergerutscht sind. Auch das Seil, das der Schlager Hans aus Wien gespendet hat, ist verschwunden. Der Zweck des Seils wäre es gewesen, links von den Sinterkaskaden abzustiegen und damit die schönen Stufen nicht zu beschädigen.

Unten angekommen suchte ich den See mit den feinen Sinterrändern. Ich drehte meine Karbidstirnlampe auf "Vollgas", aber ich konnte den See mit seinen Sinterhäutchen nicht finden. Statt dessen ist dort jetzt ein Gatschboden, knöcheltief und bei Gott kein so schöner und anmutiger Anblick wie früher. Aber das hat auch seinen Vorteil: Man braucht heute nicht mehr auf die Schönheiten dieses Höhlenbodens aufzu-

passen, sondern man kann wie ein Elefant im Porzellanladen herumtrampeln. Ist doch auch schön, oder?

Die Farbenpracht der Qualle ist aber noch ungebrochen. Ja, ja, die Quallen sind sehr widerstandsfähig! Schade, daß diese Qualle im Dobratsch kein Nesselgift verspritzt!

Doch dann sah ich die Technik. Eine tolle Leiter steht dort in der Haupthalle und führt nach oben (dort ist nichts, auch keine Fortsetzung, das hat schon der alte Kuha gesagt).

Hoffentlich ist diese Leiter nicht einmal der Grund für einen Höhlenrettungseinsatz, wäre ja schad um die Leiter! Die roten Vermessungspunkte, die sind schick, die stehen der Qualle, sie ist ja noch ein jugendliches Mädchen, die tragen gerne so poppige Sachen. Alte in Ehren ergraute Höhlen brauchen keine solchen Vermessungspunkte.

Trotz allem ist sie noch immer eine der schönsten Höhlen vom Dobratsch und immer wieder einen Besuch wert; doch sollte man ein wenig vorsichtiger mit solchen Naturschönheiten umgehen, denn nur zu leicht können sie verwelken - und solche verwelkten Schönheiten haben wir ja schon wirklich zuviele.

Also paßt auf, wenn Ihr, liebe Höhlenfreunde (die echten Forscher sind damit sicherlich nicht angesprochen) eine solche Schönheit wie die Qualle betretet! Es ist meiner Meinung nach schon zuviel zerstört worden, auch in der Qualle. Ich werde sicherlich in ein paar Jahren wieder in diese Höhle hinuntersteigen - hoffentlich ist sie dann auch noch sehenswert und es lohnt sich, einen Fotoapparat mitzunehmen, wegen der Schönheit und nicht zur Dokumentation einer Höhlenleiche! Ein bißchen Hoffnung habe ich da schon, denn es sind ja im Dobratsch inzwischen noch einige Höhlen gefunden worden, die ebenfalls wirkliche Naturschönheiten sind; vielleicht gerät die Qualle in Vergessenheit - das ist ihre große Chance!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Höhlenforschung Kärnten](#)

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Rassl Wolfgang

Artikel/Article: [Rückkehr in die Quallenhöhle 45-46](#)